

Dörmann, Felix: Gewahr' ich Deiner Augen banges Suchen (1857)

1 Gewahr' ich Deiner Augen banges Suchen,
2 Ihr liebevolles Hangen an den meinen,
3 So steigt in mir empor ein wildes Weinen,
4 Und mein und Dein Geschick möcht' ich verfluchen.

5 Ich weiß, Du bist mir grenzenlos ergeben,
6 Und jede Stunde zeigt es mir aufs neue,
7 Und doch verbittert diese Liebestreue,
8 So rührend schön und süß, mein ganzes Leben.

9 Zu traurem Glück willst Du mein Sein beschränken,
10 Ein stilles Leben soll ich bei Dir führen –
11 Und meine tiefste Wollust ist: zu Denken,

12 Dem Rätsel unsres Daseins nachzuspüren.
13 Ich kann Dir nicht mein Ich als Mitgift schenken,
14 Um stillvergnügt im Erdenstaub zu schüren.

(Textopus: Gewahr' ich Deiner Augen banges Suchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)